



# :kennenlernenumwelt

Begrenzter Wettbewerb | Haus Eulenbroich in Rösrath | Dokumentation

KENNENLERNENUMWELT  
Lohmar | Overath | Rösrath | Troisdorf

Stadt Lohmar



STADT  
TROISDORF



regionale2010

:kennenerlernenumwelt  
Haus Eulenbroich in Rösrath  
**Begrenzter Wettbewerb · Dokumentation**

Auslober:  
Stadt Rösrath  
Hauptstraße 229  
51503 Rösrath

In Kooperation mit der  
Regionale 2010 Agentur :nachwuchs  
Ottoplatz 1  
50679 Köln

und dem  
Projektkonsortium  
,KennenLernenUmwelt'

Wettbewerbsbetreuung:  
pp a|s  
pesch partner architekten stadtplaner  
Zweibrücker Hof 2  
58313 Herdecke

:kennenlernenumwelt  
Begrenzter Wettbewerb | Haus Eulenbroich in Rösrath | Dokumentation



## **:inhalt**

7	Vorwort
9	Planungsgeschichte und Sachstand
9	Wettbewerbsaufgabe Haus Eulenbroich
9	Wettbewerbsart
11	Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten
11	Preise und Ankäufe

## Wettbewerbsdokumentation

12	1. Preis
16	2. Preis
20	3. Preis
24	Ankauf
28	Ankauf
32	Weitere Teilnehmer



## Vorwort

Die vorliegende Dokumentation informiert über die Aufgabenstellung und Ergebnisse des KennenLernenUmwelt-Wettbewerbs „Haus Eulenbroich in Rösrath“. Mit diesem Wettbewerb sind wir unserem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen. In interkommunaler Kooperation möchten wir mit unseren Partnern – den Städten Lohmar, Overath und Troisdorf – im Rahmen unseres Regionale 2010-Projekts „KennenLernenUmwelt“ vier außerschulische Bildungswerkstätten errichten. Für die Entwicklung am Standort Eulenbroich in Rösrath bedeutet dies wesentliche bauliche Veränderungen.

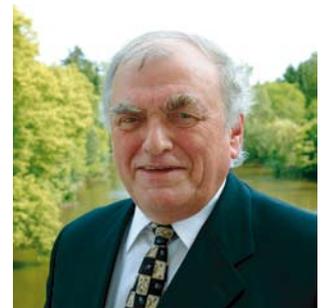
An den Wettbewerb stellten wir die Erwartung, die beste baulich-funktionale Lösung und den passenden Auftragnehmer für unser Projekt zu finden. Derart hohen Qualitätsansprüchen wurde auch die Jury gerecht, die sich sehr intensiv und konzentriert mit den acht eingereichten Wettbewerbsarbeiten befasste. So kürte das Preisgericht in seiner Sitzung am 14. Juni 2007 drei Preisträger und würdigte zwei weitere Arbeiten durch Ankäufe. Ich gratuliere der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Franz und Joachim Voigtländer aus Bergisch Gladbach, den Landschaftsarchitekten RMP Stephan Lenzen aus Bonn sowie dem Brandschutzsachverständigen Dipl.-Ing. Paul Corall aus Meerbusch und dem Tragwerksplaner Dipl.-Ing. Martin Gerdes aus Odenthal sehr herzlich zum 1. Preis und freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit.

Bedanken möchte ich mich bei den Wettbewerbsteilnehmern für die hohe Qualität der Entwürfe, bei der Jury und insbesondere dem Vorsitzenden Prof. Dieter Prinz für die konstruktive Arbeitsatmosphäre, beim Büro pesch partner architekten stadtplaner für das sehr gute Verfahrensmanagement, bei meinen Mitarbeitern in der Stadtverwaltung für die Vorbereitung und Begleitung des Wettbewerbsverfahrens und bei der Regionale 2010 Agentur für die kontinuierliche Beratung und Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der Wettbewerbsdokumentation!



Dieter Happ  
Bürgermeister der Stadt Rösrath





## Planungsgeschichte und Sachstand

Seit 2004 verfolgen die Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf die Idee, interkommunal Bildungsinfrastruktur bereit zu stellen. Erste Ansätze führten zum Zusammenschluss der vier Städte und zu einem Engagement im Rahmen der Regionale 2010. ‚KennenLernenUmwelt‘ nennt sich das Projekt der Städtekooperation seit 2005, das sich neben Bildung auch mit Kulturlandschaft auseinandersetzt.

Nach Erstellung einer Projektskizze im Oktober 2005 erfolgte eine stetige Konkretisierung der Projektidee und die Einbindung weiterer relevanter Akteure. Erste Aussagen zu räumlichen Bedarfen und Architektur wurden im Sommer 2006, die betrieblichen und pädagogisch-organisatorischen Aspekte der Bildungswerkstätten darauf aufbauend, ausformuliert. Die Auftakt-Veranstaltung im September 2006 zeigte exemplarisch, wie sich die Projektträger die zukünftige Nutzung der Lernorte vorstellen. Diese Veranstaltung war ein Meilenstein, der nicht nur deutlich machte, dass die Projektentwicklung kontinuierlich fortschreitet, sondern auch eine sehr anschauliche Vermittlung der Projektidee für die Öffentlichkeit darstellte.

Der Sachstand der Projektentwicklung wurde in einem Projektdossier dokumentiert und dem Projektkonsortium wurde im Dezember 2006 der „A-Stempel“ der Regionale 2010 verliehen.

Für das erste Halbjahr 2007 war neben der betrieblichen auch die bauliche Qualifizierung vorgesehen. Während bei den beiden etablierten Standorten :regionale Naturschule Aggerbogen | Lohmar und :regionale Kunst- und Literaturwerkstatt | Troisdorf kleinere Um- und Neubaumaßnahmen direkt vergeben werden, wurden für die Standorte :regionale Archäologiewerkstatt | Overath und :regionale Tanz-, Theater- und Musikwerkstatt | Rösrath zwei Wettbewerbsverfahren in Kooperation durchgeführt.

### Wettbewerbsaufgabe Haus Eulenbroich

Haus Eulenbroich wurde um 1770 auf den Grundmauern einer älteren Wasserburg erbaut und nach 1990 umgebaut. Es handelt sich um eine wasserumwehrte Anlage mit Herrenhaus und einem westlich gegenüberliegenden Torhaus. Haus Eulenbroich steht unter Denkmalschutz. Das benachbarte, derzeit noch als Jugendzentrum („JuZe“) genutzte Gebäude wurde in den Jahren 1952/53 als Bettenhaus für das damals in Haus Eulenbroich angesiedelte belgische Gymnasium errichtet. Das Gebäude ist ein für die 50er Jahre typischer zweigeschossiger, nicht unterkellertes Mauerwerksbau mit einfacher Kubatur.

Haus Eulenbroich wurde vor einigen Jahren von der Stadt Rösrath an einen Kulturverein zur Nutzung als Kultur- und Bürgerzentrum übergeben. Das unmittelbar benachbarte Jugendzentrum soll in die Zukunftsentwicklung des Standorts einbezogen werden. Die Potenziale des Standortes sollen im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes ‚KennenLernenUmwelt‘ zu einer regionalen Tanz-, Theater- und Musikwerkstatt Haus Eulenbroich ausgebaut werden. Im „JuZe“ sind Raumangebote für Theater, Tanz und Musik vorgesehen. Haus Eulenbroich soll punktuell für Erstaufführungen und Veranstaltungen, aber auch für Einzelunterricht genutzt werden. Der Park und der Freiraum bis zur Sülz sollen in die pädagogische Arbeit einbezogen werden.

Die Standortentwicklung Haus Eulenbroich im Rahmen des Projektes ‚KennenLernenUmwelt‘ bedeutet eine vollständige bauliche Überplanung des heutigen Gebäudebestandes „JuZe“ und die funktionale und bauliche Ertüchtigung von Haus Eulenbroich. Mit dem Wettbewerb soll die Frage beantwortet werden, wie die verschiedenen Funktionen

- Kultur- und Bildungszentrum mit Veranstaltungen im Schloss und im Schlosshof,
- Bildungsstätte im Rahmen des Programms ‚KennenLernenUmwelt‘,
- vermarktbare Flächen für einen Gastronomiebetrieb und
- marktgerechte Bereitstellung von hochwertigen Büroflächen zu realisieren sind. Dabei sind An-, Um- und Neubauten denkbar, soweit sie denkmalpflegerisch verträglich sind und eine vorgegebene Gesamtkostenobergrenze nicht überschritten wird.

### Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wurde als begrenzter Wettbewerb mit acht teilnehmenden Büros der Fachrichtung Architektur ausgelobt. Die Arbeitsgemeinschaft mit Freiraumarchitekten und Tragwerksplanern wurde empfohlen. Folgende Teilnehmer wurden ausgewählt:

- Königs Architekten, Köln
- Martini Architekten, Bonn
- msm meyer schmitz-morkramer, Köln
- Oxen + Römer und Partner, Hürth-Efferen
- Ute Piroeth Architektur, Köln
- Architekten Schönborn, Köln
- Stäber + Klein Architekten, Bergisch Gladbach
- Architekten AKNW Franz und Joachim Voigtländer, Bergisch Gladbach

Das Verfahren wurde anonym durchgeführt. Die Beiträge wurden am 4. Juni 2007 fristgerecht eingereicht. Die Vorprüfung erfolgte durch das Büro pp als pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke, in Zusammenarbeit mit der Stadt Rösrath Abteilung Immobilienservice und der Regionale 2010 Agentur.



## Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

Am 14. Juni 2007 tagte das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Dieter Prinz im Schloss Heiligenhoven in Lindlar. Dem Preisgericht gehörten an:

- Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt, Nürnberg
- Prof. Peter Köster, Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Thorsten Kropp, Architekt und Fraktionsmitglied, Rösrath
- Prof. Dieter Prinz, Architekt und Stadtplaner, Kürten
- Felicitas Steinbeck, Architektin und Fraktionsmitglied, Rösrath
- Wolfgang Wackerl, Landschaftsarchitekt Regionale 2010, Köln
- Prof. Gerhard Wittfeld, Architekt, Aachen
- Prof. Dr. Ralf Wörzberger, Tragwerksplaner, Rösrath
- Wolfgang Büscher, Fraktionsmitglied, Rösrath
- Berthold Kalsbach, Technischer Beigeordneter, Stadt Rösrath
- Andreas Lüderitz, Standortverantwortlicher KLU & Schloss Eulenbroich e.V., Rösrath
- Hardy Schumacher, Fraktionsmitglied, Rösrath

### Stellvertretende Preisrichter/innen

- Karin Damrau, Architektin, Köln
- Prof. Martin Hoelscher, Architekt und Stadtplaner, Essen

Als Berater ohne Stimmrecht anwesend waren:

- Franz-Georg Rübben, Stadt Lohmar
- Heinz Eschbach, Beigeordneter, Stadt Troisdorf
- Sandra Ackermann, Projektkoordination ‚KennenLernenUmwelt‘
- Joachim Boll, startklar.projekt.kommunikation, Dortmund
- Gerhard Wölwer, Regionale 2010 Beauftragter, Rheinisch-Bergischer-Kreis
- Dr. Andreas Stürmer, Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Amt für Denkmalpflege, Pulheim

Es wurden folgende Beurteilungskriterien herangezogen:

- Erfüllung des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen
- Architekturqualität, stadt- und landschaftsräumliche Qualität
- Umgang mit dem Denkmal
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften
- Qualität der innenräumlichen Organisation und der Erschließungssysteme
- baulicher Aufwand für Baukonstruktion und betriebstechnische Einrichtungen
- voraussichtliche Höhe der Unterhaltungs- und Betriebskosten
- Qualität der Freiraumgestaltung

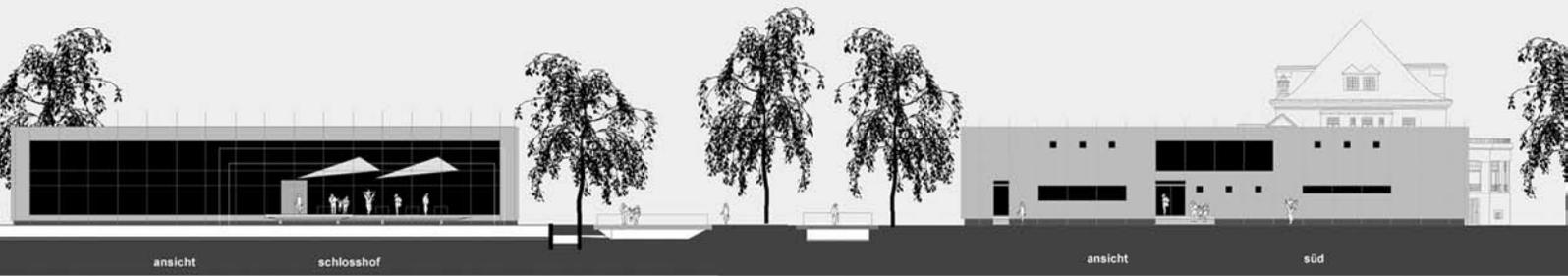
Nach intensiver Diskussion und aufgrund der Qualität der Arbeiten beschließt die Jury die Verteilung der Preisgelder entsprechend der Auslobung und folgende Rangfolge der Arbeiten:

### Preise und Ankäufe

- |          |   |
|----------|---|
| 1. Preis | Franz und Joachim Voigtländer Architekten AKNW<br>Bergisch Gladbach<br>RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn<br>Dipl.-Ing. Paul Corall<br>VDI - Brandschutzsachverständiger, Meerbusch<br>Dipl.-Ing. Martin Gerdes<br>Tragwerksplanung - Wärme + Schallschutz, Odenthal |
| 2. Preis | Martini Architekten, Bonn<br>die 3_Landschaftsarchitektur Brückmann.Kühne.Platz, Bonn   |
| 3. Preis | msm meyer schmitz-morkramer, Köln<br>Greenbox Landschaftsarchitektur + Mediendesign, Bochum   |
| Ankauf   | Königs Architekten, Köln<br>Gerd Bermbach Landschaftsarchitekt, Nümbrecht<br>ARUP - Tragwerksplaner, Düsseldorf<br>ISWR-Klapdor GmbH - Schalltechnik, Raumakustik, Wärmeschutz, Düsseldorf  |
| Ankauf   | Ute Piroeth Architektur, Köln<br>Planungsbüro Drecker/Ingenieur-, Grün- und Landschaftsplanung, Bottrop<br>Sasa Vukasinovic/mediendesign, Bochum  |

Weitere Teilnehmer:

- stäber + klein architekten, Bergisch Gladbach  
Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen  
Ingenieurbüro Schädlich, Bergisch Gladbach
- Oxen + Römer Architekten, Hürth  
FSW Landschaftsarchitekten BDLA, Düsseldorf  
INGENIEUR-CONSULT Ammen, Rösrath
- Architekten Schönborn, Köln  
Lill + Sparla Landschaftsarchitekten, Köln



## 1. Preis

Franz und Joachim Voigtländer Architekten AKNW, Bergisch Gladbach  
 RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn  
 Dipl.-Ing. Paul Corall, VDI - Brandschutzsachverständiger, Meerbusch  
 Dipl.-Ing. Martin Gerdes Tragwerksplanung - Wärme + Schallschutz,  
 Odenthal

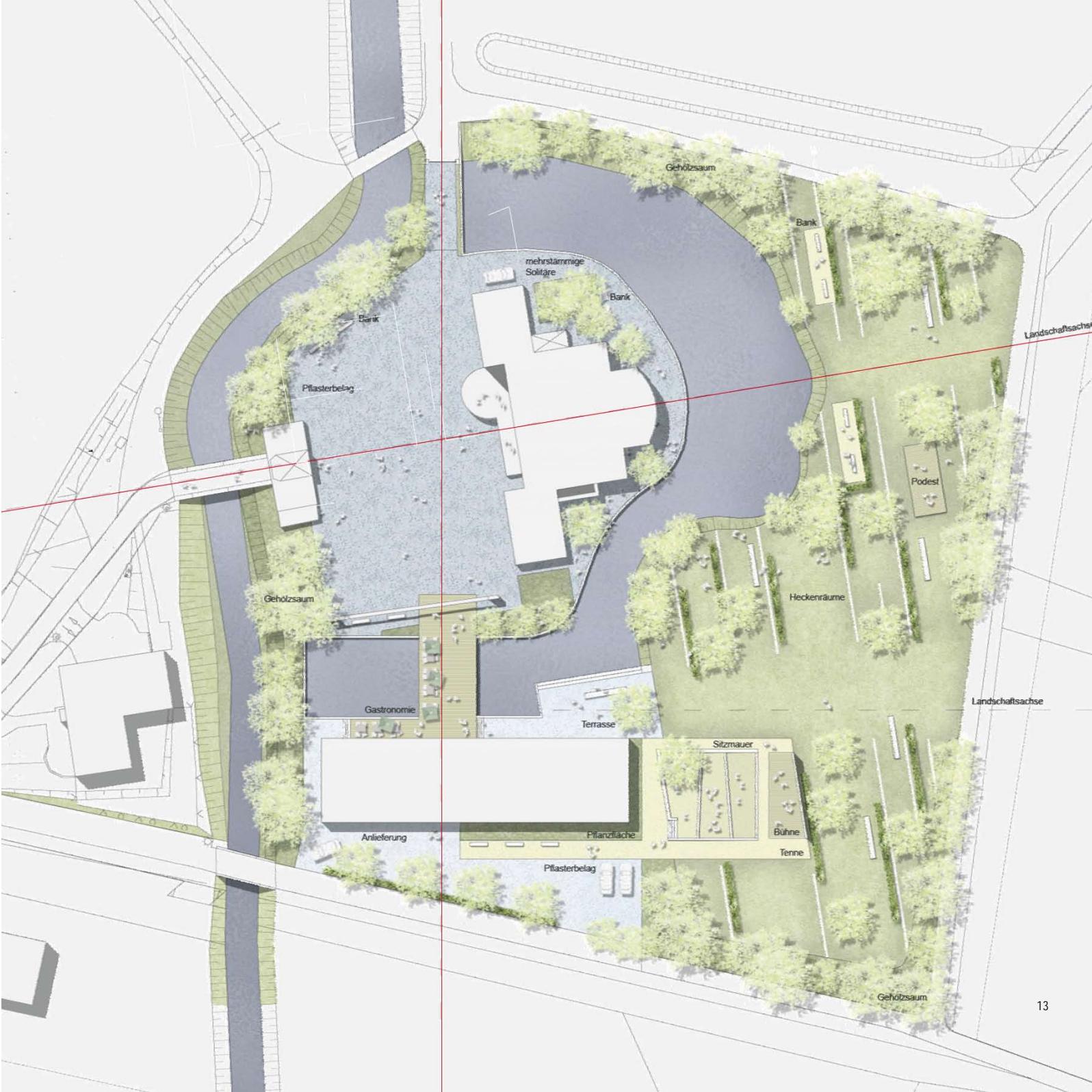
### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Aufgrund einschlägiger Erfahrungen in der Modernisierung von Jugendzentren kommen wir zu dem Schluss, dass eine Umplanung und Erweiterung wirtschaftlich nicht sinnvoll ist und zudem erhebliche wirtschaftliche Risiken birgt. Unter der Adresse Schloss Eulenbroich entsteht ein Kulturzentrum und eine Bildungswerkstatt. Der neue Standort für die Bildungswerkstatt partizipiert durch die gemeinsame äußere Erschließung an der Identität des Ortes. Nicht Hinterlandbebauung, sondern Seitenflügel mit gebührendem Abstand, bei klarer Orientierung, Zuordnung und Auffindbarkeit.... Die Außenanlagen sind in die Bereiche Schlosshof und Theater-/ Musikgarten gegliedert.“

### Bewertung durch das Preisgericht

Der Entwurf verkörpert das Zusammenspiel von Bildungs- und Kulturzentrum sehr deutlich. Durch den Abriss des alten „JuZe“ schafft er eine neue Platzsituation, die vielfältige Nutzungen im Außenbereich zulässt. Die Architektur des neuen Baukörpers hebt sich deutlich vom Schloss ab, ohne mit ihm (Schloss) in Konkurrenz zu treten. Der überbreite Steg und die Anordnung der Gastronomie schaffen einen spannenden Außenraum, der die Gastronomie unterstützt. Für die Funktion ist die klare Trennung von KLU und Schlossnutzung positiv zu werten. Die Funktionstrennung führt zu sehr wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten. Der neue Baukörper erfüllt in seiner Ausformung die Anforderungen an moderne Ateliernutzungen. Das Thema Brandschutz im Schloss ist durch das interne Treppenhaus zwar gelöst, allerdings mit dem Nachteil, dass nur über zwei Ebenen vermietet werden kann.

Der Abriss ermöglicht vom Schlosshof neue Blickbeziehungen in den Außenraum. Die Gestaltungsfrage Einbindung in den Naturraum wurde im Entwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Für die Nutzungsmöglichkeiten des Schlosshofes und für das Zusammenspiel von Kultur- und Bildungszentrum bietet der Entwurf den größtmöglichen Spielraum. Das Portal im Innenhof sollte nicht durch den Wegfall der Bäume geopfert werden.



Landschaftsachse

Landschaftsachse

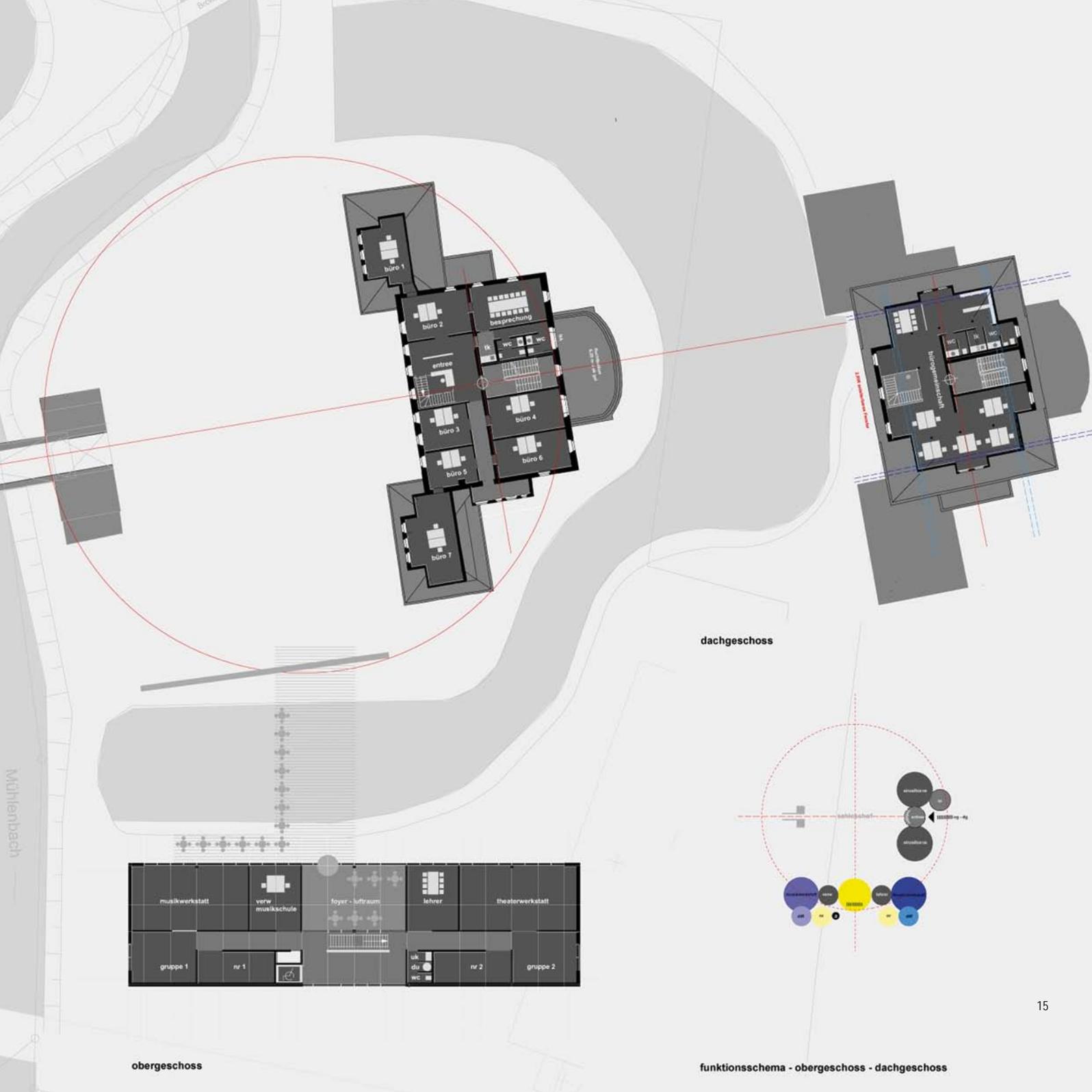
1. Preis



sockelgeschoss

funktionschema - erdgeschoss

erdgeschoss



obergeschoss

funktionsschema - obergeschoss - dachgeschoss



## 2. Preis

Martini Architekten, Bonn

die 3\_Landschaftsarchitektur Brückmann.Kühne.Platz, Bonn

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Haus Eulenbroich bildet den Ausgangspunkt der Planung und wird die publikumsorientierten Funktionen beherbergen und somit als Zentrum des kulturellen Lebens der Stadt Rösrath erhalten bleiben. Neben den in Haus Eulenbroich untergebrachten Nutzungen erster Priorität verlangt das kulturelle Zentrum nach weiteren Flächen für Aktivitäten, die sowohl im Außen- als auch im Innenraum stattfinden. Pavillons gliedern die Außenanlagen, ohne sie zu zerschneiden. Das Wechselspiel aus innen- und außenräumlicher Nutzung verspricht eine belebte Atmosphäre, sowohl in den Außenanlagen als auch in den Gebäuden.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Sympathisch wirkt der Ansatz, mit dem Abriss des bestehenden Gebäudes ein Gartenareal zu gewinnen, in welches das erforderliche Raumprogramm in Form von vier Pavillons eingefügt wird. Damit tritt der Park wieder unmit-

telbar an den Schlossbereich heran. Die neu entstehenden Gebäude tragen nach Dimension und architektonischem Ausdruck den Charakter von Gartenpavillons, die raumpregende Wirkung der Bäume ist durchaus glaubwürdig. Allerdings lassen die verhältnismäßig engen Abstände und die erforderlichen Wege und Erschließungsanlagen Zweifel aufkommen an dem Entstehen einer angestrebten, unzerschnittenen Gartensituation.

Die Ausrichtung des Baumbestandes zur Wiederherstellung der Raumbeziehung Schloss – Landschaft auf der Schlossrückseite ist richtig und angemessen, unverständlich dagegen die Bepflanzung des großzügigen Schloss-Innenhofes. Die Funktionen werden auf Schloss und Gartenpavillons im Wesentlichen richtig verteilt, wenn auch negativ zu vermerken ist, dass die KLU-Einrichtungen im Schloss räumlich getrennt sind und dass die WC-Anlage im EG fehlt.

Die dargestellten Maßnahmen zum Brandschutz im Schloss werden als unzureichend eingeschätzt. Sie entsprechen im Grundsatz dem status quo und können die angestrebte Nutzungserhöhung im Schloss eher nicht durchsetzen.

Bei einem zunächst großartigen Grundansatz leidet die Arbeit leider an den beschriebenen Defiziten im Einzelnen.







Haus Eulenbroich  
Dachstuhl 1. Obergeschoss M. 1:200

Haus Eulenbroich  
Dachstuhl Dachgeschoss



Haus Eulenbroich  
Schnitt 1 mit Ansicht Süd M. 1:200



Haus Eulenbroich  
Ansicht West M. 1:200



### 3. Preis

msm meyer schmitz-morkramer, Köln

Greenbox Landschaftsarchitektur + Mediendesign, Bochum

#### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Da das ehemalige Jugendzentrum nicht für das geforderte Raumprogramm ausreichend dimensioniert ist und die städtebauliche Anbindung an den Schlosshof unserer Meinung nach ungenügend ist, haben wir uns dazu entschieden, anstelle einer Sanierung, einen Neubau in kompakter Weise zu planen. Dieser Neubau bildet den südlichen Abschluss des Schlosshofes jenseits des Wassergrabens als Neuinterpretation eines Seitenflügels.... Durch die neue Gebäudekonstellation schaffen wir auf dem Vorplatz des Schlosses ein verbindendes „Forum“, das als multifunktionaler Platz das kommunikative Zentrum des Ensembles bildet.“

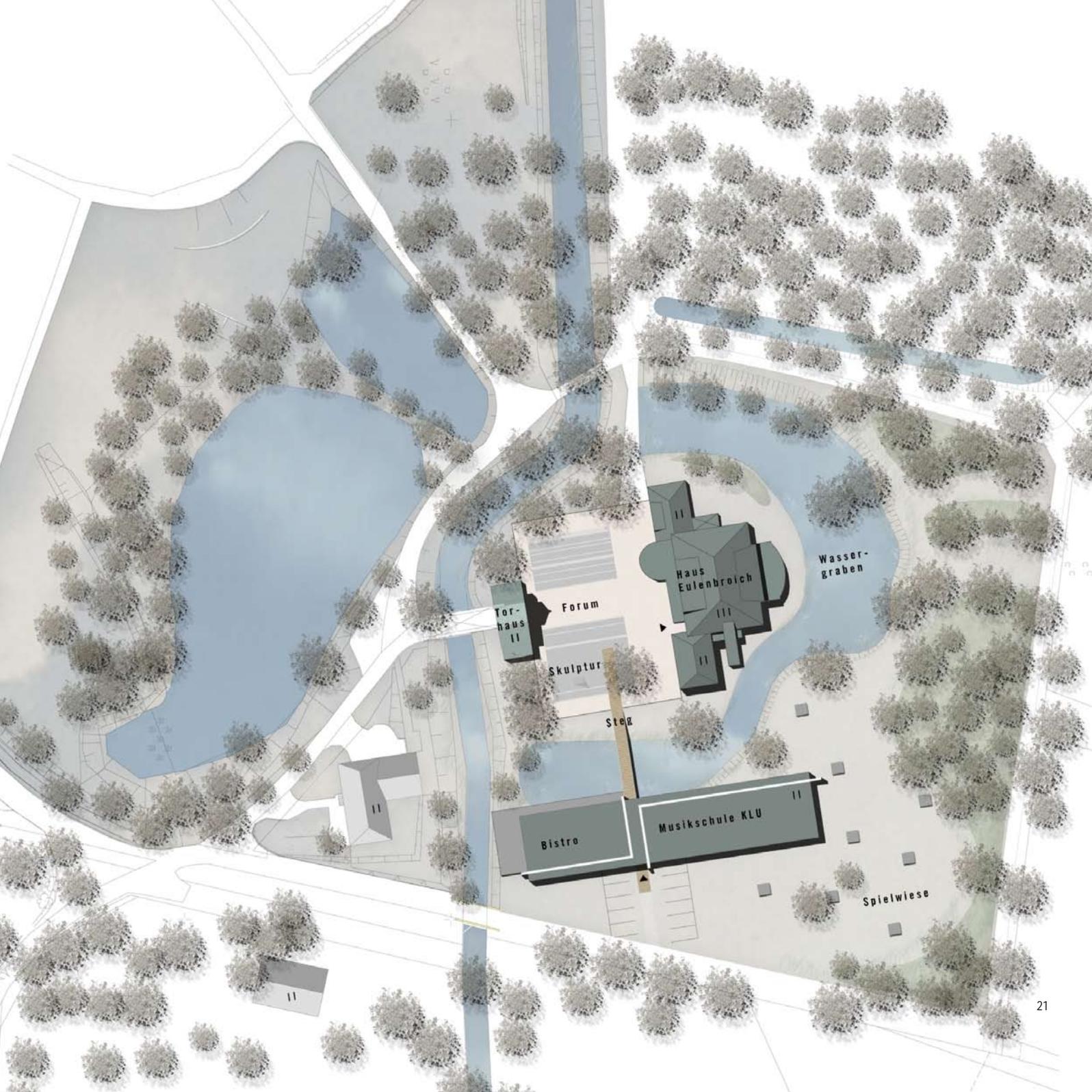
#### Beurteilung durch das Preisgericht

Der Verfasser leitet seine Gebäudekonzeption sehr schlüssig her und fundamentiert die Argumentation des Abrisses sehr gut mit der Entwicklung eines Gesamtensembles aus Schloss und Neubau.

Das neu geschaffene Forum wird Dreh- und Angelpunkt dieses Ensembles und lässt mannigfaltige Nutzungsszenarien zu.

Kritisch wird die sehr lange Gebäudefront des Neubaus gesehen, der das Forum komplett vom Landschaftsraum abkoppelt. Die zu schmale Stegverbindung teilt den Neubau unverständlicherweise in zwei Teile; Zugang und innerer Organisationsablauf könnten optimiert werden. Die Materialität der Fassade reflektiert den neu geschaffenen urbanen Kontext zum Forum zu wenig.

Die Fluchtwegesituation des Schlosses ist über ein transparentes angelaertes Treppenhaus gelöst, die Trennung von KLU über zwei Geschosse müsste optimiert werden.



Torhaus II

Forum

Skulptur

Steg

Haus Eulenbroich

Wassergraben

Bistro

Musikschule KLU

Spielwiese



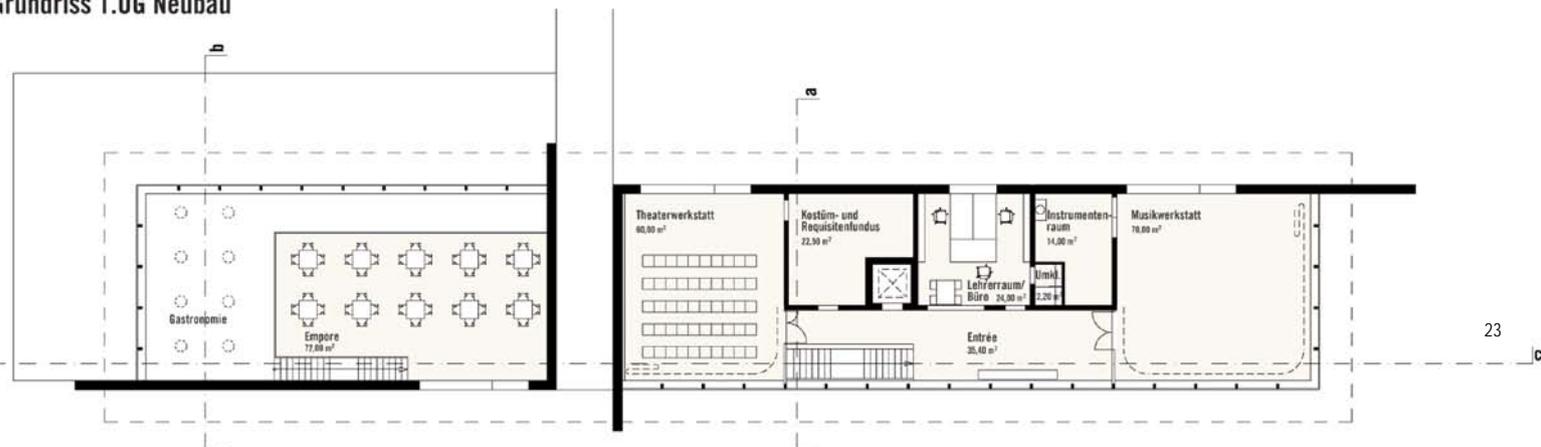


Südansicht Neubau



Nordansicht Neubau

Grundriss 1.0G Neubau





## Ankauf

Königs Architekten, Köln

Gerd Bermbach Landschaftsarchitekt, Nümbrecht

ARUP - Tragwerksplaner, Düsseldorf

ISWR-Klapdor GmbH - Schalltechnik, Akustik, Wärmeschutz,  
Düsseldorf

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Das Torhaus, die Mühle und das Wasser umgeben das Herrenhaus in einer ausbalancierten Szenografie, welche durch die Landschaftsgestaltung und die Wegführung im Park von uns unterstützt wird. Wir fügen dieser einmaligen Situation ein Gartenhaus hinzu, welches aus der Substanz des Bettenhauses aus den 1950er Jahren gewonnen wird.... Durch die nach Westen großflächig verglaste Front des Vorbau und die charakteristische Fassadenhülle wird die Idee des leichten Gartenpavillons deutlich spürbar. Es entsteht ein luftiges Ambiente, welches den 50er Jahre Stil des Bettenhauses überwindet und spannungsvolle Raum- und Blickbeziehungen zum Herrenhaus entstehen lässt.“

## Beurteilung durch das Preisgericht

Die Anmutung und atmosphärischen Qualitäten der Darstellung des neuen Gartenhauses wird als positiv bewertet. Positiv wird auch bewertet, dass der Verfasser den Altbau „JuZe“ monolithisch betrachtet und somit versucht, die Kleinteiligkeit und den Charakter der 50er-Jahre-Bebauung der Aufgabe entsprechend zu verändern.

Die Funktionalität ist im Gartenhaus über die Zeit organisiert. Ein gemeinsamer Eingang für Musikwerkstatt und Gastronomie schafft Möglichkeiten für Synergien. Die Funktionen ließen sich auch trennen.

Es stellt sich allerdings die Frage nach der Angemessenheit, Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit der angedachten Verpackung.

Die Wegführung und der Aufbau einer Beziehung zwischen Schloss und dem neuen „Gartenhaus“ sind eher schwach. Die landschaftsplanerischen Mittel und die geschaffenen Platzsituationen überzeugen nicht.

Die Eingriffe in die Grundrisse des Schlosses sind unverständlich.



Ankauf

Gruppe KLU  
101

Alt 102

Bergischer Saal  
104

Terrasse

Wintergarten  
104

Haupteingang

Foyer  
103

Bürgermeister  
Zimmer  
105

Gartenboden

Balkon

Torhaus

WC D  
108

WC W  
108

Außentreppe

Fläche  
Treppe

Burggraben

Mühlbach

Haupteingang

Foyer

Musikwerkstatt

Gastronomie

Biergarten

Terrasse

26

Wartenbereich

Lehrerbüro

Lehrerbüro

Büro

Musikszule

Müll

Außentreppe

Lager

Lager

Müll

WC D

WC W

Lager

Küche

Müll

Heizung

Ansicht West



Schnitt



Ansicht Ost





## Ankauf

Ute Piroeth Architektur, Köln

Planungsbüro Drecker/Ingenieur-, Landschaftsplanung, Bottrop

Sasa Vukasinovic/mediendesign, Bochum

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Das Gebäude des Bildungszentrums wird in seiner bestehenden Struktur weitgehend erhalten, aber in seiner Anmutung radikal verändert und von Haus Eulenbroich ohne Anbiederungen unterschieden. Die ähnliche Farbigkeit der Gebäudeoberflächen betont dagegen den Zusammenhang als Ensemble und verkörpert die Synthese aus Gegenwart und Vergangenheit. Die landschaftliche Überarbeitung durch das Herstellen von punktuellen Lichtungen und einer verbindenden Wegeführung unterstützt die Ensemblewirkung und trägt dazu bei, einen authentischen Ort herzustellen, in dem das Neue sichtbar wird und der historische Charakter erhalten bleibt.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Die vorhandenen Gebäude, Haus Eulenbroich und das Jugendzentrum, werden als Ensemble in der Natur begriffen. Dabei soll jedes der beiden Gebäude seine Eigenständigkeit betonen. In der Konsequenz dieses Grundgedankens werden beide Gebäude sowohl in ihrer architektonischen Gestalt als auch in ihrer Grundrissorganisation eigenständig entwickelt. Bei Haus Eulenbroich gelingt es, mit einer Anordnung und separater Erschließung der KLU-Räume im nördlichen Seitentrakt, klar getrennte, vermietbare Büroeinheiten zu schaffen. Im umgebauten Jugendzentrum wird durch einen im 1. Obergeschoss angefügten Erschließungsgang eine klar gegliederte und gut nutzbare Grundrissstruktur auf beiden Geschossebenen erreicht.

Der Grundgedanke, den Bestandsbau des Jugendzentrums mit einer reduzierten, kubischen Hülle aufzuwerten, wird begrüßt. Bei der Wahl der Materialien und formalen Umgestaltung bleiben aber viele Fragen offen. Die Belichtung der Räume wird durch die neue Fassade stark eingeschränkt.

Die Vorschläge zur Auslichtung des Waldbestandes im Umfeld von Haus Eulenbroich kann nicht nachvollzogen werden.

Auch die Freiraumgestaltung im unmittelbaren Umfeld beider Gebäude lässt keine Qualitäten erkennen.



Mehlgärten

Dachplatten

Torhaus

Wassergebundene Deckschicht

Pflasterbänder

Brunnen

Steg

Pflanzenkübel

Haus Eulenbroich

Holzsteg

"Lichtungswald"

Gaststätte

Parken

Jugendzentrum

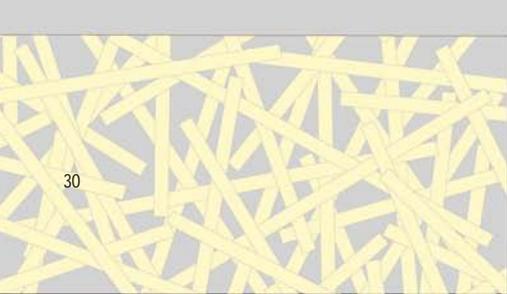
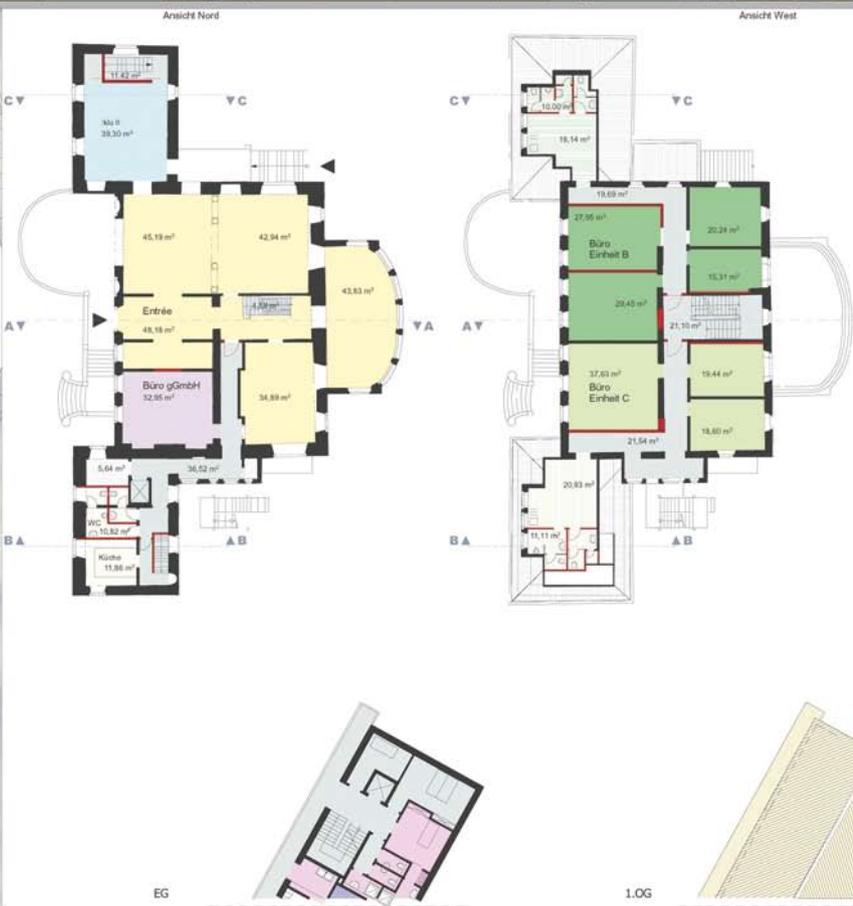
Aussengastronomie

Baumgalerie mit Skulpturen regionaler Künstler

Sülzau

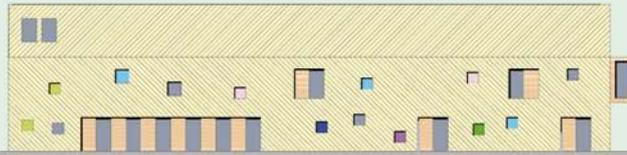
Sülzau

# Ankauf





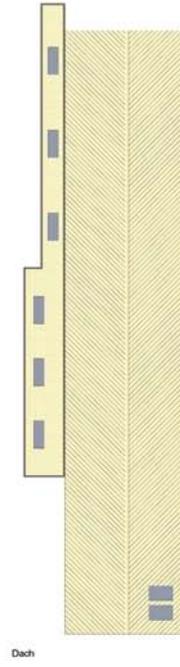
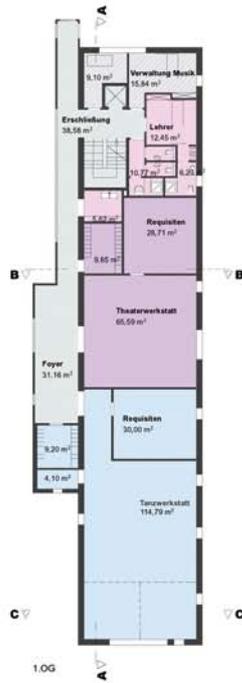
Ansicht Süd



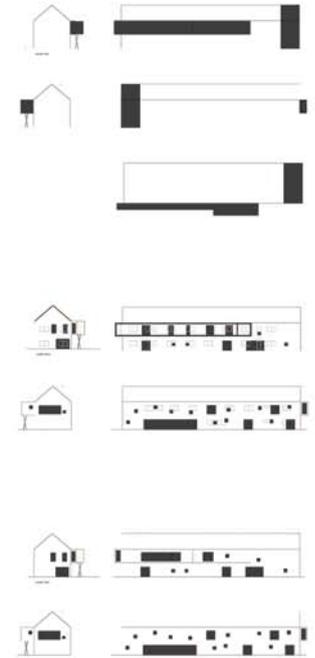
Ansicht Ost



Ansicht Nord



Dach



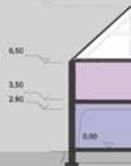
DARSTELLUNG DER NUTZUNGEN

- Theaterwerkstatt
- Tanzwerkstatt
- Musikwerkstatt
- Verwaltung Musikschule
- Nebenräume WC | Teeküche | Lehrerzimmer (D)
- Erschließung
- Restaurant
- Nebenräume Relaiscafé weitere Nebenräume Haus Elternbüro

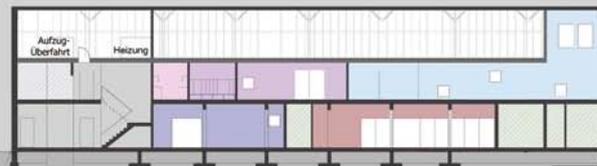
Schnitt C - C



Schnitt B - B



Schnitt A - A





#### Weitere Teilnehmer

stüber + klein architekten, Bergisch Gladbach  
 Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen  
 Ingenieurbüro Schädlich, Bergisch Gladbach

#### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Durch die entwickelte L-förmige Grundstruktur des entstehenden Ensembles von Bestand und Neubau mit den Funktionen der KLU-Werkstätten im bestehenden Gebäude sowie Gastronomie im Neubau entsteht ein gefasster Außenbereich, der einerseits die Öffnung in den freien Landschaftsraum nach Nord-Osten herstellt, auf der anderen Seite die Abgrenzung zur öffentlichen Erschließung ermöglicht.... Die Idee der Öffnung zur Landschaft wird in der Gestaltung der Fassaden der Nutzungseinheiten weitergeführt. Die im KLU-Bereich akzentrisch gesetzten farbigen Glaselemente spiegeln die Lebendigkeit und Vielfältigkeit des kulturellen Lebens in diesem Teil des Gebäudes wider.“

#### Beurteilung durch das Preisgericht

Der/die Verfasser/in hebt die Leitidee für die städtebauliche Gestaltung auf der Basis des bestehenden Jugendzentrums hervor und ergänzt den baulichen Bestand durch eine L-förmige Erweiterung. Als gut wird die innere Organisation der Räume für die Nutzungen KLU und Gastronomie erkannt. Dem Aspekt, die sog. Aktionsfläche für Veranstaltungen zur Schlosseite, auf der Westseite auszurichten, steht ein zweiter Bereich im Osten gegenüber, der sich durch den Baukörper getrennt vom Schloss abwendet. Die Ausformung überzeugt in ihrer Darstellung dennoch nicht wirklich. Er wirkt unentschlossen, auf sich bezogen, ohne Bezugnahme auf das Hauptgebäude in der Schlossanlage. Die Darstellung aus einer unnatürlich erhöhten Blickperspektive unterstreicht diesen solitären Eindruck. Im Schloss sind Mischungen der Räume zwischen KLU im DG und Büronutzung darunter hinsichtlich akustischer Probleme als potentielle Konfliktquelle einzustufen. Formal gut gelöst ist die Anordnung der notwendigen Fluchttreppe.

## Weitere Teilnehmer

Oxen + Römer Architekten, Hürth

FSW Landschaftsarchitekten BDLA, Düsseldorf

INGENIEUR-CONSULT Ammen, Rösrath

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Im Haus Eulenbroich wird die funktionale Neustrukturierung in den einzelnen Geschossen durchgeführt. Eine vierläufige Außentreppe (erster baulicher Rettungsweg) wird durch einen transluzenten Behang allseitig geschützt und kann während der Dämmerungs- / Dunkelheit beleuchtet werden. So steht sie als „Lichtstele“ im rückwärtigen Landschaftsraum.... Das Haus aus den fünfziger Jahren wird komplett entkernt und in seiner Rohbaustruktur vollwertig genutzt. Die notwendige Flächenergänzung erfolgt im Erdgeschoss durch angefügte „Boxen“, die einen direkten Bezug zum Außenraum aufnehmen.“

## Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf arbeitet mit der bestehenden Bausubstanz des Schlosses und des „JuZe“ und erweitert beide durch Anbauten. Die Verbindung des Schlosshofes mit dem Eingangsbereich des Werkstattgebäudes ist in ihrer Großzügigkeit gelungen, weist jedoch in der Organisation der Erschließung von Gastronomie und Werkstätten Schwächen auf.

Im ehemaligen „JuZe“ wird der Versuch, die Erschließungs- und Parkseite des Gebäudes durch eingeschobene Bauteile zu verbinden, grundsätzlich gewürdigt. Dazu gehört besonders die Freiluftbühne. Ob eine zweiseitig orientierte Gastronomie funktionieren kann, erscheint fraglich. Die Grundrissdisposition im EG und OG offenbart die Schwierigkeiten, die im Erhalt der konstruktiven Struktur des Gebäudes liegt. Die architektonische Anmutung entspricht nicht einer öffentlichen Nutzung.

Die innere Organisation des Schlosses ist grundsätzlich gelungen, da lediglich die Sondernutzungen von KLU zwischen anderen Nutzungen angeordnet sind. Der Vorschlag, die Fluchtwege in einen architektonisch klar gestalteten Treppenturm südlich des Schlosses anzuordnen, überzeugt.





Weitere Teilnehmer

Architekten Schönborn, Köln

Lill + Sparla Landschaftsarchitekten, Köln

#### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Das Schloss als Kultur- und Bildungszentrum wird entsprechend des geforderten Raumkonzeptes in Teilbereiche ausgebaut, renoviert und neu organisiert. Das bestehende Jugendzentrum wird bis auf die Erdgeschossdecke zurückgebaut und komplett entkernt. Der Entwurf sieht als schlüssige ganzheitliche Lösung eine transparente Fassadenverkleidung aus Drahtgewebeelementen vor einer in rot-bräunlichen Farbtönen verputzten Wärmedämmfassade vor.... Zur Herstellung von Sichtbeziehungen in den Landschaftsraum „Sülzau“ werden Sichtachsen herausgearbeitet. Ein schwebender Brücksteg überwindet den Wassergraben und verbindet als Brückenschlag Haus Eulenbroich mit dem „neuen“ Bauwerk.“

#### Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf entwickelt bewusst zwei Bereiche mit jeweils unterschiedlichem Erscheinungsbild nebeneinander. Auf der einen Seite das repräsentative

Schloss „Haus Eulenbroich“, das, von einem Wassergraben umgeben, ein selbständiger Bereich bleibt. Auf der anderen Seite, das über einen schmalen Steg angebundene, umgebaute Bestandsgebäude des „JuZe“, das von seinem Erscheinungsbild dem Charakter einer Werkstatt, in der gearbeitet wird, folgt. Dieser äußerlich ablesbare, funktionale Unterschied der beiden Gebäude findet sich in dem Versuch wieder, die Werkstattfunktionen im „JuZe“ zu bündeln, während das Schloss Eulenbroich in erster Linie kleinere Randfunktionen von KLU wie Schulungs- und Gruppenräume übernimmt. Konsequenterweise würde die Gastronomie im Werkstattgebäude Kantine-Charakter haben, eine zweigeschossige Gastronomie ist in diesem Zusammenhang und an dieser Stelle nicht nachvollziehbar.

Das Bestandsgebäude wird von seiner Höhe reduziert und bleibt, obwohl es in seiner Länge erweitert wurde, gegenüber dem Schlossgebäude untergeordnet. Nicht nachvollziehbar ist, weshalb das Gebäude bis auf die Erdgeschossdecke zurückgebaut wird.

Positiv hervorgehoben wird der ehrliche und offensive, gestalterische Umgang mit der notwendigen, neu entstehenden Fluchttreppe des Schlossgebäudes.



KENNENLERNENUMWELT  
Lohmar | Overath | Rösrath | Troisdorf

Stadt Lohmar



Rösrath



Stadt Troisdorf



regionale2010